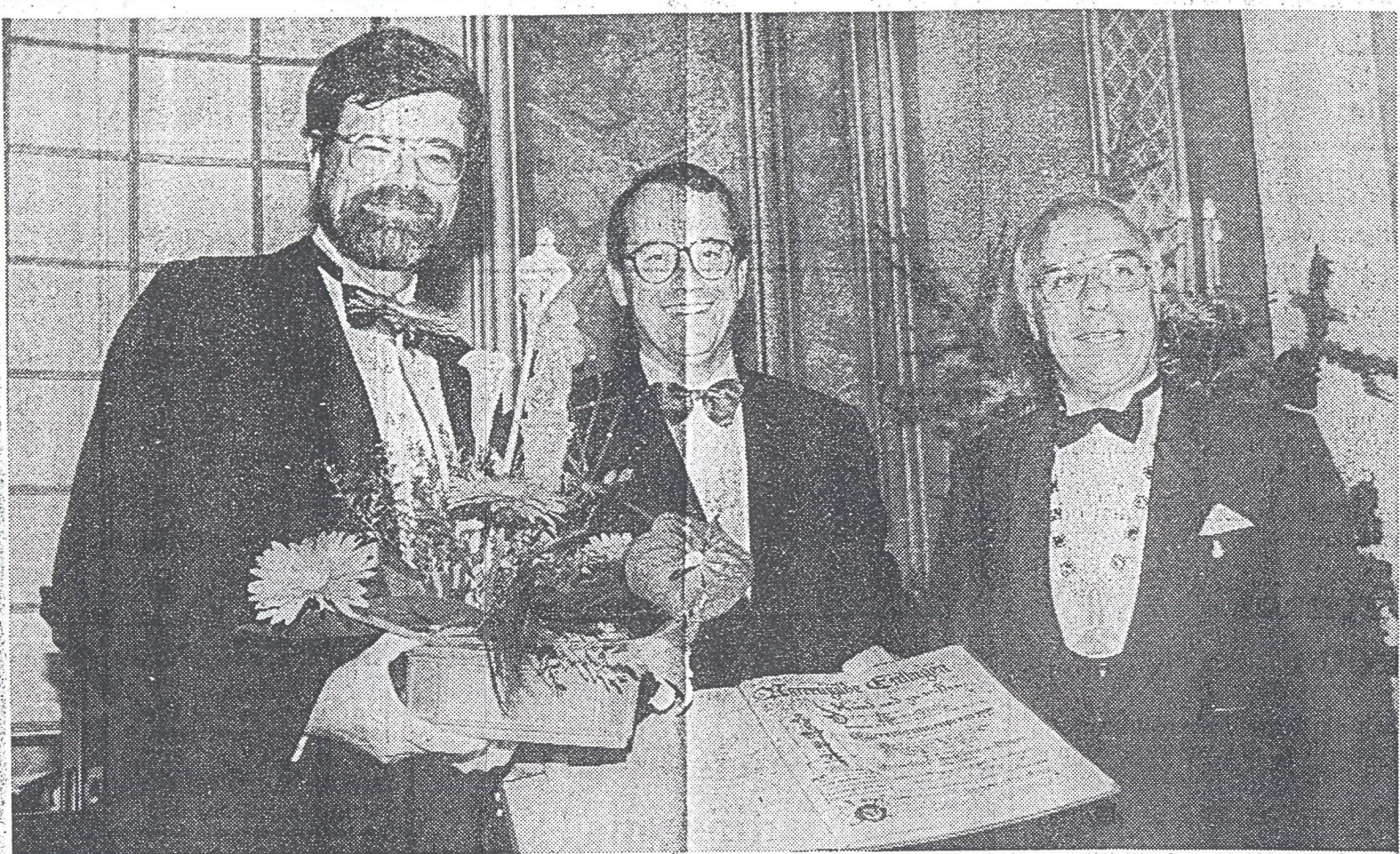


„Narr in der Welt ist vor Gott geacht“

Ettlingen. Mit der neugeordneten Narrenbrunnenpreisverleihung am Samstagabend hat die Narrengilde Ettlingen zu altem Glanz zurückgefunden, einem Glanz, der natürlich mit den Beteiligten steht und fällt, und hier erwiesen sich nicht nur der Preisträger Bernd Mühl und sein MCC, sondern auch die Laudatiorednerin Hanna-Renate Laurien, Präsidentin des Berliner Abgeordnetenhauses und als frühere Kultusministerin in Rheinland-Pfalz Chefin von Mühl, als Glücksfälle.

Schon der Einstieg in den Abend, der Prolog des Hans von Singen (Paul Maier), der Symbolfigur der Narrengilde, deutete eine Qualität an, die der ganze Abend dann auch beibehielt. Kurz und prägnant stellte er in Versen den Preisträger, den „Schwaben aus Freudenstadt“, der seinen Humor in Mainz gefunden habe, und den Mainzer Carneval Club (MCC), die „Rednerschule der Mainzer Fastnacht“, vor. Narrengildepräsident Werner Reich erinnerte in seiner Begrüßung daran, daß 1971 mit Adolf Gottron schon einmal ein MCCler geehrt wurde, der mit Bernd Mühl nun einen würdigen Nachfolger gefunden habe. Der heutige MCC-Präsident habe sich vor allem auch durch seine 23 Jahre als Sitzungspräsident des MCC um die Fastnacht verdient gemacht. Seit 30 Jahren – es war der 30. Narrenbrunnenpreis, der vergeben wurde – habe sich erstmals eine Frau bereiterklärt die Laudatio zu halten, stellte Reich heraus, was Hanna-Renate Laurien später mit „vielleicht haben sie noch nie eine Frau gefragt“ konterte. Reich, der neben vielen früheren Preisträgern im vollbesetzten, Asamsaal – sogar auf die Empore mußte ausgewichen werden – auch Minister Dr. Vetter, Regierungspräsident Miltner und die Direktoren von Sparkasse und Volksbank als Sponsoren seit 30 Jahren begrüßte, gab zum Schluß bekannt, daß die Narrengilde 1993 mit Brigitte und Peter Schumacher wieder ein Prinzenpaar habe, ein „silbernes Prinzenpaar“, denn sie hatten diese Würde bereits vor 25 Jahren inne.

Hanna-Renate Laurien, die die Leistungen des Preisträgers Bernd Mühl in ausgefeilten Worten mit zeitkritisch-geistvollen Betrachtungen in den Kontext einer Betrachtung der



BERND MÜHL VOM MCC, dort Präsident und seit 23 Jahren Sitzungspräsident, ist Narrenbrunnenpreisträger '92. Mühl (links) erhielt den Preis von Oberbürgermeister Offele und Narrengildepräsident Werner Reich (rechts) überreicht. Fotos: Reporta

Fastnacht einband, erwies sich als Närrin im besten Sinne. Und der „Narr“ stand auch im Mittelpunkt, der durch seine Narrheit die Weltordnung umkehre, um sie zu verbessern. Jede Zeit prägt ihre Fastnacht auf unterschiedliche Weise, aber immer stehe darüber der Narr – wie der Hans von Singen über dem Brunnen – und halte der Welt den Spiegel vor – was sie symbolisch die Damen im Saal tun ließ – und zeige damit das Umkehrbild. Ob nun ein Schulmeister in die Rolle des Narren passe? In dieses Verständnis von Narrheit sicherlich, meinte die Rednerin und ging auf die Narrengeschichte von Bernd Mühl, die als Sitzungspräsident einer Schulfastnacht begann und bis zur Präsidentschaft beim MCC

führte. „Wer lachen kann, haßt nicht, schlägt nicht und plant nicht Gewalt“ hob Hanna-Renate Laurien heraus und schlug damit den politischen Bogen zur gestrigen Demonstration in Berlin. Zurück zum Hans von Singen und zur „Umkehr“ in der Narretei: auch bei der Inschrift am Narrenbrunnen gelte diese – „Narr in der Welt zu sein, kann Weisheit und Pracht vor Gott bedeuten“. Selten gab es soviel Beifall, bis hin zu stehenden Ovationen, für einen Laudatioredner.

„Sie haben die Botschaft des Hans von Singen verstanden, haben Bernd Mühl als Narren in seinem Sinne gezeichnet“ sagte Oberbürgermeister Josef Offele, der damit den Preis an Bernd Mühl übergab. Dieser bekannte,

erstmal Probleme zu haben etwas zu sagen, „weil ich auf das Geschehen keinen Einfluß habe“. Sein Dank galt „von Schulmeister an Schulmeisterin“ der Laudatiorednerin, die mit ihrem Humor den „kleinen Hans von Singen“ wohl verdient habe. Sein Ziel sei es, im Sinne des Narren Lebensmut und Freude zu geben. Hervorragend ausgestaltet wurde die Preisverleihung durch Christoph Schumacher und Gerd Mühlheuser am Klavier.

Mit einem mitreißenden „Mitternachtsprogramm“, einem Querschnitt „Määnner Fassenacht“, wartete der MCC beim anschließenden rauschenden Ball in der Schloßgartenhalle auf, der so ganz nach dem Geschmack des Publikums war. Ulrich Krawutschke